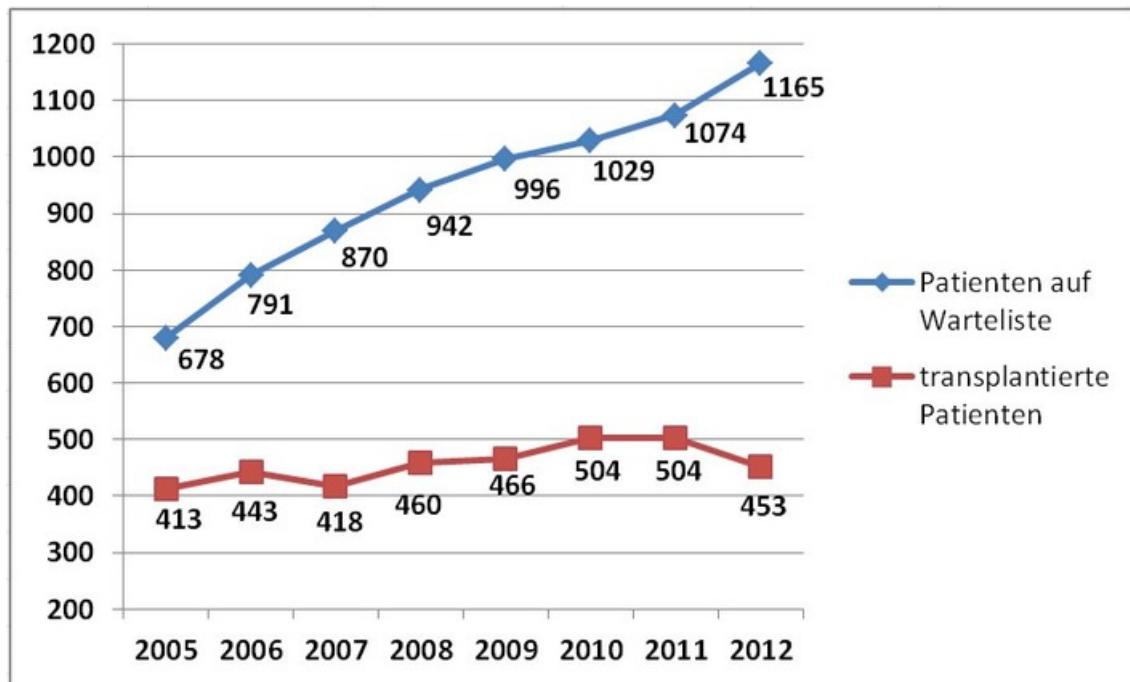


25.01.2013 – 15:00 Uhr

Swisstransplant: Ernüchternde Jahreszahlen - weniger als 100 Organspender im 2012 (BILD)



Bern (ots) -

Die Warteliste erreicht einen neuen Höchststand, die Ablehnungsrate steigt und jährlich versterben hierzulande Menschen infolge der Organknappheit. Die Zahlen des Jahres 2012 zeigen ein ernüchterndes Bild für die Organspende in der Schweiz: Seit Jahren waren die Spenderzahlen nicht mehr so tief und sind innerhalb eines Jahres um ganze 6 Prozent zurückgegangen. Auch auf politischer Ebene werden Massnahmen diskutiert.

Die Schere zwischen den Menschen, die auf ein Organ warten und denjenigen, die bereit sind zu spenden, öffnet sich. Nach einem leichten Anstieg der Anzahl Organspender in den Jahren 2010 und 2011, ist diese im letzten Jahr um mehr als 6 Prozent zurückgegangen. Nur gerade 96 Leichenspender wurden 2012 gemeldet. Im 4. Quartal waren es sogar nur 18 Leichenspender, was verglichen mit den Vor-Quartalen einem Rückgang von 30 Prozent entspricht.

Höchststand der Warteliste

Die Folge davon ist klar: Noch nie haben in der Schweiz so viele Erwachsene und Kinder auf ein lebensrettendes Organ gewartet. Die Warteliste erreicht mit 1165 Patienten Ende 2012 einen neuen Höchststand. Dies entspricht einer Zunahme von 8 Prozent gegenüber 2011. Bis zu 100 Menschen versterben in der Schweiz jährlich an den Folgen des Organmangels. Wie kann man dieser Entwicklung entgegenwirken? «Es gilt baldmöglichst das gesetzlich vorgeschriebene Fachpersonal in den Spitälern flächendeckend zu finanzieren, damit die Prozesse und Strukturen in jedem Spital eingeführt werden können», gibt PD Dr. med. Franz Immer, Direktor von Swisstransplant die Richtung vor.

Prüfung von Massnahmen auch auf politischer Ebene

Mit rund 53 Prozent ist die Ablehnungsrate einer Organspende durch Verstorbene oder deren Angehörige in der Schweiz, verglichen mit zirka 30 Prozent in den Nachbarländern, sehr hoch. Verschiedene Politiker haben in der Vergangenheit parlamentarische Vorstösse zur Prüfung von Massnahmen für mehr Organspenden beim Parlament eingereicht, unter anderem zur Widerspruchslösung. «Wir begrüssen die Prüfung aller Massnahmen, die zu mehr Organspenden führen können», so Franz Immer. Bei der erweiterten Widerspruchslösung würde weiterhin im Sinne des Verstorbenen gehandelt wie auch seine Angehörigen konsultiert: «Grundsätzlich ist es für das Personal in den Spitälern einfacher zu fragen, ob sich jemand zu Lebzeiten gegen eine Organspende ausgesprochen hat, als

dafür», fasst Franz Immer den Vorteil des Systemwechsels für die Praxis zusammen. Die Prüfung der Massnahmen wird voraussichtlich mit der Teilrevision des Transplantationsgesetztes in der Frühjahrssession 2013 im Parlament diskutiert.

Weitere Unterlagen wie auch Statistiken finden Sie ab 14 Uhr auf unserer Webseite unter www.swisstransplant.org.

Swisstransplant - Nationale Stiftung für Organspende und Transplantation

Swisstransplant ist die Nationale Stiftung für Organspende und Transplantation und im Auftrag des Bundes für die gesetzeskonforme Zuteilung der Organe an die Empfänger zuständig. Sie organisiert auf nationaler Ebene alle mit der Organzuteilung zusammenhängenden Tätigkeiten und arbeitet mit den ausländischen Zuteilungsorganisationen zusammen. Zudem führt Swisstransplant die Warteliste der Organempfänger.

Spendekarten kann man auf www.swisstransplant.org herunterladen oder über die Gratisnummer 0800'570'234 bestellen.

Kontakt:

Susanne Hess
Kommunikationsverantwortliche Swisstransplant
E-Mail: susanne.hess@swisstransplant.org
Tel.: +41/31/380'81'27

Medieninhalte

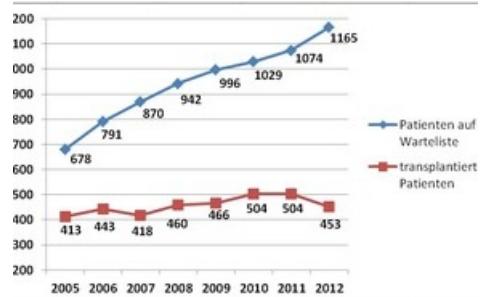


Abbildung 1: Entwicklung Anzahl Patienten auf der Warteliste versus Anzahl transplantierte Patienten. Quelle: Swisstransplant / Weiterer Text ueber ots und auf <http://www.presseportal.ch>. Die Verwendung dieses Bildes ist fuer redaktionelle Zwecke honorarfrei. Veröffentlichung unter Quellenangabe: "ots.Bild/Swisstransplant"

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100006275/100731797> abgerufen werden.